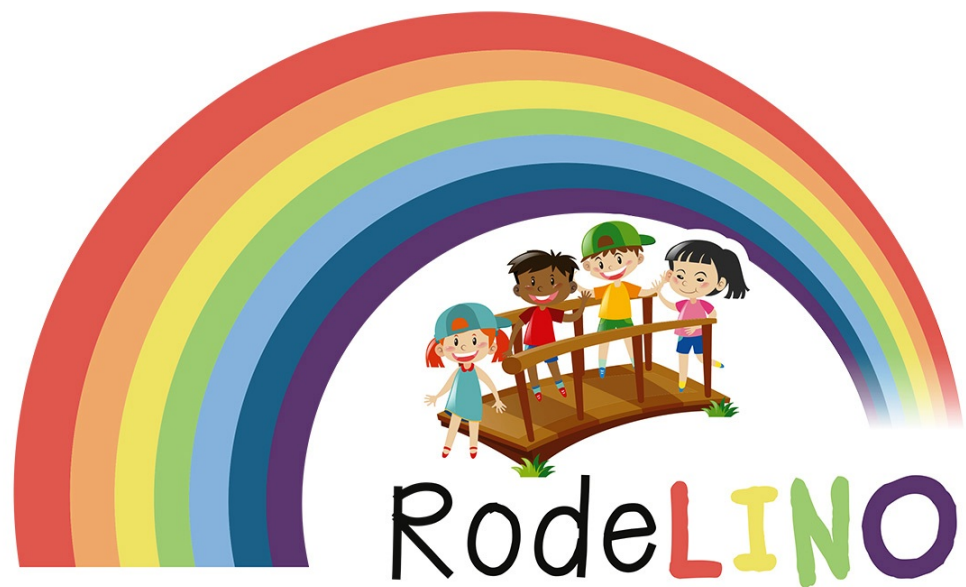


# Konzeption

der ASB Kindertagesstätte Rodelino



Mit uns kannst du wachsen!

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Leitbild des ASB .....	4
3. Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen.....	7
3.1 Lage.....	7
3.2 Gruppenstruktur.....	7
3.3 Personal.....	8
3.4 Räumlichkeiten und Ausstattung .....	8
3.5 Betreuungs- und Schließzeiten.....	9
3.6 Tagesablauf.....	10
3.7 Ernährung .....	11
3.8 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung.....	11
4. Pädagogische Arbeit.....	12
4.1 Unser Bild vom Kind.....	12
4.2 Unsere Ziele .....	13
4.3 Situationsansatz.....	14
4.4 Freispiel .....	15
4.5 alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung.....	16
4.6 Vorschularbeit .....	16
5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	17
6 Kooperation mit dem Altersheim.....	19
7 Schlusswort.....	20

## **1. Vorwort**

Die ASB-Kindertagesstätte Rodelino wurde im Februar 2019 als fünfte Einrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes Hannover-Land/ Schaumburg eröffnet.

Der ASB ist eine Hilfsorganisation, welche soziale Projekte, soziales Engagement, Gemeinschaft, Solidarität und Toleranz ohne Berücksichtigung der Konfession, des Glaubens oder der parteipolitischen Orientierung fördert.

„Jedes Kind ist einmalig“. An diesem Leitbild orientieren sich die Kindertageseinrichtungen des ASB. Kinder werden hier als gleichwertige Partner betrachtet, deren Rechte gewahrt bleiben und deren Persönlichkeit gefördert wird.

Unsere KiTa ist ein familienergänzendes Angebot, dessen Ziel es ist, die Familie bei ihren vielfältigen Aufgaben der Erziehung zu begleiten, zu entlasten und zu unterstützen.

## 2. Leitbild des ASB

**„Mit uns kannst du wachsen.“**

### Leitbild der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des ASB

Als große Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation stellen wir bundesweit Kindertageseinrichtungen, pädagogische Angebote an Schulen, Angebote der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit sowie Hilfen zur Erziehung und andere Leistungen bereit. Mit unseren vielfältigen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe tragen wir dazu bei, Kinder und Jugendliche zu fördern, Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, soziale Benachteiligungen abzubauen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

#### 1. Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft

Im Mittelpunkt stehen für uns die Persönlichkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes und Jugendlichen. Dem Prinzip der „Individualität in der Gemeinschaft“ folgend stärken wir die individuelle Entwicklung und Einzigartigkeit unter Rückbezug auf die Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer familiären Lebensform, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer politischen Ausrichtung, ihrem religiösen Hintergrund, ihrer finanziellen Situation, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer körperlichen Verfassung. Wir treten abwertenden, ausgrenzenden und diskriminierenden Strukturen und Verhaltensweisen entgegen und setzen uns für vielfältige Geschlechterbilder und -rollen ein.

#### 2. Kinderrechte und Kindeswohl

Wesentliche Grundlage unserer Arbeit sind die Rechte der Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Im sozialen Miteinander erfahren und lernen Kinder und Jugendliche, dass sie und andere Menschen gleichermaßen zu achtende Rechte haben. Die aktive Beteiligung, die Mitbestimmung und das Erleben von Selbstwirksamkeit haben einen hohen Stellenwert in unseren Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Körperliche oder verbale Unmutsäußerungen,

Beschwerden und Verbesserungsvorschläge von Kindern, Eltern oder anderen Personen greifen wir auf und sehen Anlaufstellen und Beschwerdeverfahren vor. Wir fördern das Erleben und Erlernen von demokratischen Kompetenzen und das freiwillige Engagement. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltige Entwicklung sind uns Bildungs- und Erziehungsauftrag und Orientierungsmaßstab für unser eigenes alltägliches Handeln. Durch gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen tragen wir zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und Familien bei. Wertschätzende, respekt- und vertrauensvolle sowie verlässliche Beziehungen sind die Basis unserer Arbeit. Wir geben Kindern und Jugendlichen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten, die sie für ihre Entwicklung brauchen. Wir wollen, dass sich Kinder, Jugendliche und Eltern bei uns sicher und wohl fühlen. Dazu entwickeln wir einrichtungsbezogene Schutzkonzepte und eine Kultur des achtsamen Umgangs aller miteinander. Zur gewaltfreien Bearbeitung von Konflikten und Problemen erarbeiten wir gemeinsame Verfahren.

### 3. Zusammenarbeit mit den Eltern und Unterstützung für Familien

Wir beraten, unterstützen und stärken Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Experten\*innen für ihre Kinder. Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern steht die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen. Voraussetzungen einer engen Kooperation sind für uns vertrauensvolle Beziehungen, Klarheit über die jeweilige Rolle und die Verständigung über gemeinsame Entwicklungs- und Erziehungsziele. In unseren Angeboten für Familien nehmen wir die jeweilige Familie als Ganzes mit ihren Beziehungs- und Kommunikationsmustern in den Blick. Wir begegnen allen Kindern und ihren Familien mit Wertschätzung und Respekt und setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt gestalten kann. Wir orientieren uns an den Stärken der Menschen und binden die Ressourcen des sozialen Umfelds ein, um „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben.

#### 4. Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir erbringen qualitativ hochwertige und professionelle Leistungen mit hohem fachlichem Standard, die den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Familien entsprechen. Dazu arbeiten wir mit gut ausgebildeten, kompetenten Fachkräften und aktualisieren fortlaufend unsere Konzepte und Fachstandards. Wir beschreiben Ziele und Kriterien für die Qualität unserer Angebote, überprüfen deren Umsetzung fortlaufend durch interne und externe Evaluation und entwickeln sie weiter. Wir planen systematisch Zeit und Ressourcen für Selbstreflexion, kollegiale Unterstützung und externe Begleitung von Fachkräften und Teams ein. Wir stellen uns aktiv neuen gesellschaftlichen Aufgaben und Herausforderungen und denken innovativ über Bestehendes hinaus, um permanent passgenaue Angebote zu gestalten.

#### 5. Kooperation und Netzwerke

Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister, sozialpolitischer Akteur und als Teil eines Netzwerks zur bestmöglichen Unterstützung von Kindern und ihren Familien. Wir beteiligen uns auf lokaler Ebene an der Gestaltung des sozialen Umfelds und bringen uns als zuverlässiger und professioneller Partner auf allen Ebenen in Kooperationen, Netzwerken und fachpolitischen Zusammenhängen ein. Gemeinsam mit Verbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen machen wir uns für gute materielle Rahmenbedingungen für Kinder und ihre Familien, sowie für ein gut ausgebautes, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Infrastrukturangebot stark.

#### 6. Verantwortung als Arbeitgeber

Wir schaffen die Rahmenbedingungen für gute und professionelle Arbeit, wie angemessene Bezahlung, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichstellung und gleiche Chancen für Frauen und Männer sind uns ein wichtiges Anliegen. Mitarbeitende sind uns mit ihren Ideen, Kompetenzen und Qualifikationen willkommen und werden mit ihren persönlichen Eigenschaften und beruflichen Erfahrungen respektiert. Unsere Führungskräfte setzen Mitarbeitende entsprechend ihrer Fähigkeiten gezielt ein, gehen wertschätzend und respektvoll mit ihnen um und sorgen für ein vertrauensvolles Arbeitsklima, in dem konstruktiv mit Fehlern umgegangen wird. Sie schaffen die notwendigen

Rahmenbedingungen, dass Mitarbeitende sich an Prozessen und Entscheidungen beteiligen können, Gestaltungsspielräume erhalten und Selbstwirksamkeit erleben. Wir fördern und unterstützen die Zusammenarbeit im Team. Die Wertschätzung und Förderung von Vielfalt hat für uns auch bei unseren MitarbeiterInnen hohe Priorität. Wir berücksichtigen bei allen Arbeitsabläufen die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit und handeln entsprechend.

### 3. Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen

#### 3.1 Lage

Das Rodelino befindet sich in Rodenberg, im schönen Schaumburgerland. In unserer unmittelbaren Umgebung befindet sich das Zentrum von Rodenberg. Es bieten sich hier zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten wie z.B. ein Drogeriemarkt oder ein Buchladen. Zudem haben wir viele Grün- und Spielanlagen in unserer Nähe.

Das Rodelino steht neben dem ASB-Altenheim und dem ASB-Wohnheim. Zwischen den verschiedenen Einrichtungen schlängelt sich ein Gehweg. An unserer Außenanlage fließt die Aue, welche durch einen Zaun für die Kinder abgegrenzt ist.

#### 3.2 Gruppenstruktur

Die Gruppenstruktur unserer Kita teilt sich wie folgt auf:

##### Seeräuber:

Diese Gruppe setzt sich aus 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und drei pädagogischen Fachkräften zusammen.

##### Schatzjäger:

Diese Gruppe setzt sich ebenfalls aus 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren, sowie drei pädagogischen Fachkräften zusammen.

##### Piraten:

Diese Gruppe setzt sich aus 10 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren, sowie zwei pädagogischen Fachkräften zusammen.

### 3.3 Personal

Die Kinder haben konstante Bezugspersonen, die sich liebevoll und empathisch um sie kümmern und ihnen „Wurzeln und Flügel“ geben.

Um dieses zu erreichen, ist jede Kindergartengruppe mit zwei ausgebildeten PädagogInnen besetzt. Zudem haben wir noch Teilzeitkräfte eingesetzt, die die Gruppen unterstützen. Die Leitung der Kindertagesstätte ist zum Teil aus dem Gruppendienst freigestellt, damit sie sich um alle administrativen und organisatorischen Aufgaben kümmert. Eine Hauswirtschafts- und eine Reinigungskraft runden das Team ab. Zudem werden die Mitarbeiter von Auszubildenden, Bundefreiwilligen Dienstlern, FSJ'lern und Praktikanten ergänzt.

Als besondere Leistung des ASB ist zu erwähnen, dass durch den Betrieb mehrerer Kinderbetreuungseinrichtungen, eventuelle Krankheitsausfälle in den Kindertagesstätten intern kompensiert werden können.

Unsere Fachbereichsleitung unterstützt und begleitet die Leitung und das Team jeder unserer Kindertagesstätte fachlich, organisatorisch und steht bei Fragen beratend zur Seite.

Jedes Teammitglied nimmt regelmäßig an breit gefächerten Fortbildungsangeboten durch verschiedene Anbieter teil. Dazu gehören fachspezifische Fortbildungen, interne Sicherheitsschulungen, Hygieneschulungen und die Unterweisung in der Erste-Hilfe am Kind. Alle zwei Jahre findet auf ASB Landesebene ein Fachtag statt, an dem alle Einrichtungen aus ganz Niedersachsen teilnehmen und sich fachlich weiterbilden.

Es ist uns wichtig, dass die PädagogInnen auf einem aktuellen Stand bleiben und durch Fortbildungen auch immer wieder neue Impulse für ihre tägliche Arbeit bekommen. So bleiben sie motiviert und die Arbeit in der Kindertagesstätte entwickelt sich stetig weiter.

### 3.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die ASB-Kita Rodelino befindet sich in einer alten Arztpraxis. Nach großzügigen Renovierungsarbeiten befinden sich im Erdgeschoss zwei Gruppenräume, die für 25 Kinder ausgestattet sind. Die Gruppenräume verfügen über Funktionsecken wie zum Beispiel Kreativecke oder die Bauecke. Dazu gehören zwei Waschräume mit jeweils zwei Kindertoiletten und zwei Garderoben für die Kinder. Einer von den beiden WC's ist mit



einem Wickeltisch ausgestattet. Zusätzlich befindet sich das Büro, die Küche und ein behindertengerechtes WC auf der unteren Ebene.

Im Obergeschoss befindet sich die dritte Gruppe mit 10 Kindern. Dazu gehören sowohl ein Waschraum mit Dusche als auch eine Garderobe. Zudem befindet sich dort eine weitere vollausgestattete Küche. Unser großzügig gestalteter Bewegungsraum, der für ausreichend Bewegung dient, ist dort zu finden. Der Bewegungsraum wird auch für interne Veranstaltungen genutzt wie Elternabende etc.

Der Keller der Einrichtung wird als Lager für verschiedene Materialien genutzt. Zudem hat unser Team ein Mitarbeiterraum dort, der für Elterngespräche genutzt werden kann. Ein Kellerraum ist von dem Außengelände begehbar. Dieser wird als Lager für die Sandspielzeuge und Fahrzeuge genutzt.

Die Einrichtung und ihre Räumlichkeiten werden durch ein Außengelände abgerundet, welches genügend Platz zum Toben, Spielen und Entdecken hergibt. Hier haben die Kinder ein Piratenschiff zum Klettern, zwei Schaukeln und um das Schiff herum Sand zum buddeln. Schatten wird von unseren zwei Tannen und einem Sonnensegel gespendet. Ein ganz besonderes Merkmal des Außengeländes ist unsere „Rennbahn“, auf der die Kinder mit Bobbycars hinunterfahren dürfen.

### 3.5 Betreuungs- und Schließzeiten

Unsere Kernbetreuungszeit ist von **08:00 Uhr bis 16:00 Uhr**.

Außerdem können weitere Betreuungszeiten (Sonderöffnungen) kostenpflichtig dazu gebucht werden:

07:00 Uhr bis 07:30 Uhr	15,00 € monatlich
07:30 Uhr bis 08:00 Uhr	15,00 € monatlich
16:00 Uhr bis 16:30 Uhr	15,00 € monatlich

Unsere Einrichtung richtet sich bei den Schließzeiten nach der Samtgemeinde Rodenberg. Das bedeutet, wir haben im Sommer drei Wochen Schließzeiten und im Winter zwischen

Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zudem haben wir 3 Schließtage (Studenttage) zusätzlich im Jahr, die zu Weiterbildungszwecken genutzt werden. Die Schließ- und Studenttage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

### 3.6 Tagesablauf

<b>07:00 Uhr bis 08:00 Uhr</b>	Sonderöffnungszeiten
<b>08:00 Uhr bis 08:45 Uhr</b>	Bringzeit und rollendes Frühstück
<b>09:00 Uhr bis 09:30 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>09:30 Uhr bis 11:45 Uhr</b>	Angebotsphase und anschließendes Freispiel
<b>11:45 Uhr bis 12:00 Uhr</b>	Aufräumphase
<b>12:00 Uhr bis 12:45 Uhr</b>	Mittagessen
<b>13:00 Uhr bis 13:30 Uhr</b>	Ruhephase
<b>13:30 Uhr bis 14:45 Uhr</b>	2. Angebot/ Freispiel und Abholphase
<b>14:45 Uhr bis 15:00 Uhr</b>	Aufräumphase
<b>15:00 Uhr bis 15:30 Uhr</b>	Nachmittagssnack
<b>15:30 Uhr bis 16:00 Uhr</b>	Freispiel und Abholphase
<b>16:00 Uhr bis 16:30 Uhr</b>	Sonderöffnungszeiten

### 3.7 Ernährung

In unserer Einrichtung wird abgesehen vom Mittagessen das Frühstück und der nachmittägliche Snack von unserem Team eingekauft und verarbeitet. Dabei legen wir einen großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Wir bemühen uns regionale Produkte anzubieten. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder eine Vielfalt an Lebensmitteln kennenlernen.

Das Mittagessen erhalten wir aus dem benachbarten Altersheim. Dort werden regionale Lebensmittel verkocht und in einem Servierwagen in unsere Einrichtung geliefert. Das Essen wird unter strengsten Hygienevorschriften zubereitet und bei uns in die jeweiligen Gruppen verteilt. Durch den engen Kontakt zwischen dem Koch und unserer Einrichtung ist es möglich, auf verschiedene Wünsche der Kinder und auch Eltern einzugehen.

Natürlich nehmen wir auf Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten und Religion Rücksicht und können Alternativen anbieten.

### 3.8 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung

Aktuell können Sie Ihr Kind mit dem ausgefüllten Online-Formular von der Website <https://www.asb-hannoverland-shg.de/unsere-angebote/asb-kinderbetreuung/rodelino> anmelden.

Daraufhin wird sich die Einrichtungsleitung mit Ihnen in Verbindung setzen und zu einer Hausführung mit anschließender Vertragsunterzeichnung einladen. Zu diesem Termin sind sowohl die Eltern als auch das angemeldete Kind herzlich eingeladen.

Ab September 2020 erfolgt die Anmeldung über das Portal „little-bird.de“.

Die Eingewöhnung orientiert sich an dem Münchner Modell. Das Ziel des Münchner Modells ist, dass alle der betroffenen Personen, diese Zeit aktiv mitgestalten und sich gegenseitig bei der Bewältigung dieser Übergangsphase unterstützen.

Vor der Eingewöhnung führt die Bezugserzieherin ein Erstgespräch mit Ihnen. Bei diesem erhalten Sie wichtige Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung. Um einen möglichst reibungslosen und behutsamen Übergang von Familie in den Kindergarten zu ermöglichen, ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind in den ersten Tagen und Wochen begleiten. Wie lange die Eingewöhnung in den Kindergarten dauert, hängt von dem individuellen Tempo Ihres Kindes ab. Bitte planen Sie genügend Zeit ein.

## **4. Pädagogische Arbeit**

### **4.1 Unser Bild vom Kind**

Wir haben das Bild eines forschenden und selbstbildenden Kindes frei nach Jean Piaget. Jedes neugeborene Kind ist bereits mit zahlreichen Kompetenzen ausgestattet. Bereits pränatal erfahren Kinder die Welt. Ab dem Tage der Geburt an beobachten und analysieren Säuglinge ihre Umwelt und ziehen daraus Schlussfolgerungen, die eine Grundlage für das Verständnis von sich und der Welt bilden. Dabei ist jedes Kind einmalig und entdeckt auch die Welt auf seine ganz individuelle Art und Weise.

Jedes Kind muss die Möglichkeit erhalten, eigene Erfahrungen zu sammeln und sich das Wissen von sich und in Wechselwirkung mit der Welt, selber anzueignen, da nur durch intrinsisch motiviertes Lernen ein Lernerfolg erzielt werden kann. Die Kinder werden von unseren Pädagogen/Innen angeleitet, um im Spiel, in Projekten oder in Lernphasen den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen zu pflegen.

Auf dem Weg zu einer selbstständigen, selbstbewussten und mündigen Persönlichkeit braucht jedes Kind verständnisvolle Bezugspersonen, die sich dem Kind zuwenden, ihm zuhören und einfühlsam auf seine Bedürfnisse, seine Neugier und Wissbegierde eingehen.

Durch verschiedene Angebote, die in den Alltag der Kinder integriert sind, werden alle Sinne der Kinder gefördert und die Kinder lernen sich, ihren Körper und ihr Umfeld wahrzunehmen. Die Sprach- und Sachkompetenzen sowie kognitive und mathematische Fähigkeiten werden erweitert und Konzentration und Ausdauer erlernt. Tägliche Lieder, Fingerspiele und Geschichten laden zum Mitmachen ein. Wichtig ist, dass beim Lernen alle Sinne angesprochen werden. So werden im Spiel unter anderem auditive, haptische und emotionale Impulse gegeben und wahrgenommen.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und werden in der motorischen Entwicklung unterstützt. Dieses geschieht auf dem Außengelände oder auf Spielplätzen in der Umgebung, bei Besuchen im Wald, bei Erkundungs- und Spaziergängen und im Alltag.

#### 4.2 Unsere Ziele

Unserem Leitbild entsprechend möchten wir Kindern einen sicheren Ort bieten, um sich zu entwickeln. Durch eine sichere Beziehung zwischen PädagogenInnen und Kind wird der Grundstein für unsere Arbeit gelegt.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich zu selbstbewussten, selbstständigen und mündigen Persönlichkeiten entwickeln. Um dieses zu erreichen ist es sehr wichtig, dass die individuellen Stärken und Schwächen eines jeden Kindes erkannt und gefördert werden. Wenn zur individuellen Förderung eines Kindes die Hilfe von Frühförderstellen oder Therapeuten in Anspruch genommen wird, sind wir gerne bereit, diese auch in unseren Räumlichkeiten willkommen zu heißen und die Förderung bei uns stattfinden zu lassen um die Eltern ein Stück weit zu entlasten.

Alle PädagogInnen sind stets bemüht eine anregende Lernatmosphäre mit verschiedenen Anreizen und Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, in der sich die Kinder ausprobieren können, ihre Grenzen kennenlernen, ihre sozialen Kompetenzen schulen, lernen alleine Konflikte auszutragen und zu lösen, und vor allem Freude am Lernen zu entwickeln.

Unsere PädagogInnen sind Vorbilder für die Kinder und sind sich dessen auch bewusst. Sie achten auf höfliche Umgangsformen, ihren Umgang miteinander und mit den Kindern. Ebenso ist eine bewusste Aussprache wichtig. Dies wird durch eine Fachkraft für Sprache unterstützt.

Damit besonders die Kindergartenkinder im Tages-, Wochen- und Jahresablauf eine Orientierung finden, gibt es bestimmte Rituale. Zum Beispiel den Morgenkreis, in dem besprochen wird, welche Kinder da sind und ob ein Kind fehlt. Zudem wird dort ein Kalender geführt, besprochen und jahreszeitliche Lieder und Fingerspiele gesungen.

Das Ziel, dass jedes Kindergartenkind den Schuleintritt erfolgreich meistern soll verlieren wir dabei nicht aus den Augen. Mit speziellen Angeboten für die Schulanfänger, unserem Schulclub, bereiten wir die Kinder auf den Wechsel in die Schule vor.

Da wir verschiedene Altersklassen betreuen, achten wir darauf, dass die Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen gewahrt wird. Wir stigmatisieren nicht und bilden keine Rollenklischees ab. Es ist uns wichtig, dass die Kinder erleben, dass zum Beispiel auch Jungen Prinzessinnen gut finden oder Mädchen Piraten sein können. Um dieses zu erreichen, reflektieren die PädagogInnen regelmäßig ihr Handeln und sind sich über die Bedeutung ihrer Haltung bewusst.

#### 4.3 Situationsansatz

Autonomie, Solidarität und Kompetenzförderung sind Ziele des Situationsansatzes und orientieren sich an unseren demokratischen Grundwerten.

Es geht darum, Kinder in ihren unterschiedlichen Entwicklungsphasen und den daraus resultierenden Bedürfnissen wahrzunehmen und zu verstehen. Nur so kann es uns gelingen, die Fähigkeiten der Kinder zu fördern, mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zurechtzukommen. Dabei stehen für uns die individuellen Möglichkeiten und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes im Vordergrund und die Kinder werden **nicht** an einer „Entwicklungsnorm“ gemessen.

Der Situationsansatz orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder, d. h. an alltäglichen Situationen mit Materialien des täglichen Lebens.

Dem Spiel als Ausdrucksform der Kinder messen wir eine wichtige Rolle zu, denn im Spiel entwickeln Kinder ihre Lebenswirklichkeiten. Sie verarbeiten Erlebtes, entwickeln und erproben neue Möglichkeiten, mit Situationen umzugehen.

Im Kitaalltag sind sogenannte „Schlüsselsituationen“ Impulsgeber für unsere pädagogische Arbeit. Durch das Lernen in realen Situationen (An- und Umziehen, gemeinsames Essen, Toilettengang etc.) bereiten wir die Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse auf ihr weiteres Leben vor. Hierbei berücksichtigen wir auch immer den sozialen und kulturellen Hintergrund der Kinder.

Außerdem spielt im Situationsansatz die Projektarbeit, bei der wir die Kinder an der Planung und der Durchführung aktiv beteiligen, eine große Rolle. Durch die Einbindung der Kinder, fördern wir so ihr Selbstbewusstsein und die Fähigkeit selbstständig zu arbeiten. Gleichzeitig

lernen die Kinder, ihre eigene Meinung mitzuteilen und anderen Menschen zuzuhören. Dadurch wird ein sozialer Umgang miteinander und gegenseitige Rücksichtnahme möglich.

Auf der Grundlage von Beobachtungen über Interessen und Bedürfnisse der Kinder, stellen wir geeignete Projektideen zusammen. Dann haben die Kinder die Möglichkeit sich aktiv an der Weiterentwicklung des Projektes zu beteiligen, indem wir ihnen unsere Beobachtungen mitteilen und uns darüber austauschen. Ablauf und Ziele des Projektes werden im nächsten Schritt gemeinsam festgelegt.

In der eigentlichen Durchführung versuchen wir den Kindern auf vielfältige Art die Möglichkeit zu geben sich dem Projektthema – aus erster Hand – zu nähern. Abwechslungsreiche Aktivitäten geben den Kindern die Möglichkeit, sich individuell zu entscheiden und neue Ideen einzubringen, sodass das Projekt jederzeit offen ist und neue Impulse eingebunden werden.

Kleine Ausstellungen o. ä. bilden den Abschluss des Projektes und sind für die Kinder sehr wichtig, da sie durch sie Wertschätzung für ihre „Arbeit“ erlangen. Die regelmäßige Dokumentation während des Projektes, z. B. kleine Filme, Fotos oder Bilder machen es möglich, die einzelnen Abläufe für andere (Eltern/Großeltern, andere Kita-Kinder und Erzieher, etc.) sichtbar zu machen.

#### 4.4 Freispiel

*„Alles, was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen“ (Jean Piaget)*

Im Freispiel setzt sich das Kind mit sich und seiner Umwelt auseinander, erweitert seinen Erfahrungshorizont und entwickelt ein eigenes Verständnis davon, wie Dinge funktionieren. Beim Spielen entscheidet jedes Kind darüber, was gespielt wird (Inhalt des Spiels), womit gespielt wird (Spielmaterial), wo gespielt wird (Ort/Raum), wie lange gespielt wird (Dauer, Spielintensität) und mit wem gespielt wird (Spielpartner). Freundschaften und Beziehungen werden durch das Freispiel aufgebaut, es entsteht ein „wir“-Gefühl. Kinder lernen durch Beobachten, Nachahmen und durch eigene Erfahrungen. Sie lernen miteinander und voneinander. Freispiel ist für das soziale Lernen von großer Bedeutung. Die eigenen Wünsche und Bedürfnisse müssen zurückgestellt werden. Sie müssen Konflikte bewältigen und es werden viele Absprachen und Kompromisse getroffen. Die

Spieltätigkeiten steht im Vordergrund, ein bestimmtes Ziel oder Ergebnisse sind zweitrangig und entstehen oft erst während des Spiel und werden von den Kindern weiterentwickelt. Kinder greifen in ihrem Spiel aktuelle, für sie bedeutsame Themen, Situationen und Erlebtes auf. Dadurch schlüpfen sie in unterschiedliche Rollen und verarbeiten dadurch ihre Gefühle. Je höher die eigene Motivation, desto größer wird der Lerneffekt. Deswegen bieten wir den Kindern viel Raum und Zeit für das Freispiel.

#### 4.5 alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung

##### **Sprache ist der Schlüssel zur Welt.**

Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Die Kita ist der ideale Ort, um die Sprachentwicklung ihrer Kinder spielerisch anzuregen. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet, dass die Kinder ganz nebenbei in alltäglichen Situationen, die deutsche Sprache lernen und ihren Wortschatz ausbauen.

Der Kitaalltag bietet uns als pädagogische Fachkräfte vielfältige Gelegenheiten, um die natürliche Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Dazu gehören z.B. das Anziehen, Mittagessen oder der Morgenkreis. Wir orientieren uns dabei an den Interessen und individuellen Kompetenzen der Kinder, so dass alle von einer sprachlichen alltagsintegrierten Bildung profitieren können.

Durch eine begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung (BASIK) ab Kita-Eintritt wird der aktuelle Sprachstand jedes Kindes erhoben und ein eventueller Förderbedarf festgestellt. Dies kann so gezielter im Kitaalltag eingesetzt werden.

#### 4.6 Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beinhaltet nicht ausschließlich das letzte Jahr vor Schulbeginn, sondern findet über die gesamte Dauer der Kindergartenzeit statt. Dennoch werden im letzten Kindergartenjahr für die zukünftigen Schulkinder gesonderte Projekte angeboten (Schulclub). Es warten im letzten Jahr vor dem Schulbesuch viele Herausforderungen auf



die Kinder, wenn es darum geht, den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst problemlos zu meistern. Unser Ziel ist es, den Kindern nach und nach mehr Verantwortung für sich und andere zu vermitteln und dadurch ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Dazu gehören unter anderem der freie Zugang zu bestimmten Materialien und Spielen im Alltag. In regelmäßiger Kleingruppenarbeit werden gezielt verschiedene Bereiche der zur Schulfähigkeit gehörenden Kompetenzen gefördert. Im Vorschulclub werden verschiedene Angebote, Projekte, Experimente und Ausflüge angeboten.

## **5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Wir in unserer Einrichtung arbeiten stets an einer guten Beziehung zu den Eltern und verstehen diese als vertrauensvolle Partnerschaft. Die Zusammenarbeit fängt bereits vor Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte mit dem Aufnahmegespräch an.

Die PädagogInnen stehen den Eltern für sogenannte Tür- und Angelgespräche zu Bring- und Abholzeiten zur Verfügung. Das bedeutet, dass beim Bringen oder Abholen der Kinder das Personal für kurze Gespräche zur Verfügung steht. So wird sichergestellt, dass die PädagogInnen wie auch die Eltern stets auf dem neusten Stand bezüglich der Bedürfnisse des Kindes sind.

In regelmäßigen Abständen werden Elternabende organisiert, zu denen alle Eltern herzlich eingeladen sind. Individuelle Elterngespräche bieten eine gute Möglichkeit, sich in einer kleinen Runde über ein einzelnes Kind auszutauschen oder Probleme zu besprechen.

Um den Eltern einen kleinen Einblick in unseren Alltag zu gewähren, werden von Aktivitäten oder Ausflügen Fotowände in unserem Flur aufgehängt. Die Portfolios der Kinder können Sie sich jederzeit mit dem Einverständnis des Kindes anschauen, um zu sehen, was das Kind bisher gemalt, gebastelt und im Kindergartenalltag erlebt hat. Besonders schön ist eine Unterstützung dieser Arbeit durch die Eltern, indem sie die Portfolios ihrer Kinder ebenfalls jederzeit mit Fotos (z.B. von Ausflügen, Familienfesten, Alltag zu Hause usw.) ergänzen. Somit bekommt auch das Team ein Stück weit mit, was das Kind mit seiner Familie erlebt und gewinnt ebenfalls einen Einblick in das Leben des Kindes außerhalb der Einrichtung.

### Elterngespräche

Elterngespräche sind für unsere Arbeit ein wichtiger Bestandteil. Sie finden in regelmäßigen Abständen statt. Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Wir stehen ihnen jederzeit für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung. Bei dringenden Gesprächsbedarf können wir zusätzliche Gesprächstermine abschließen.

### Elternabende

Zum festen Bestandteil unseren Kitaalltages gehören Elternabende. Ein Elternabend findet vor dem Kindergartenstart statt, um alle nötigen Informationen zu erhalten und die neuen Eltern kennen zu lernen. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet der nächste Elternabend statt, dort wird der Elternbeirat gewählt und besprochen, was für das kommende Jahr geplant ist. Außerdem finden in unserer Einrichtung themenbezogene Abende statt. Sie werden zu jedem Elternabend frühzeitig schriftlich eingeladen.

### Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird auf dem ersten Elternabend der neue Elternbeirat gewählt. Die Wahlen finden in jeder Gruppe statt. Die Elternschaft entscheidet, ob die Wahlen offen oder geheim stattfinden. Für uns stellt der Elternbeirat das Bindeglied zwischen Elternschaft und den Mitarbeitern dar. Der Elternbeirat unterstützt die Mitarbeiter bei der Planung und Durchführung von Festen und Aktionen. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen Gespräche zwischen den Vertretern und dem Team statt, um Ideen, Wünsche und Vorhaben zu besprechen und zu realisieren.

## 6 Kooperation mit dem Altersheim

In Kooperation mit dem Alten- und Pflegeheim und dem Wohnpark des ASB, werden zwei generationsübergreifende Projekte in den Kita-Alltag integriert.

1. Projekt „Leseoma/Leseopa“	2. Projekt „Voneinander lernen“
Bei diesem Projekt sollen Bewohner aus dem ASB Wohnpark einmal in der Woche in eine Gruppe der Kita kommen und den Kindern Bücher vorlesen. Die Bewohner die sich für dieses Projekt entscheiden, werden einer festen Kitagruppe zugeteilt, sodass sich beide Parteien besser kennen lernen und sie so, über die Dauer des Projektes eine Beziehung zueinander aufbauen können.	Dieses Projekt wird mit einer festen Kindergruppe der Kita, mit zehn Kindern im Alter von vier bis fünf Jahren sowie einer festen Gruppe von Senioren der Tagespflege geplant. Beide Gruppen werden über den Zeitraum eines Jahres einmal in der Woche zusammenkommen und Angebote wie Musizieren, Basteln, Kochen uvm. gemeinsam erleben.

Beide Projekte werden eng durch Erzieherinnen der Kita und das Pflegepersonal der Senioreneinrichtungen begleitet.

Die Idee der **Intergenerative Pädagogik** hält immer mehr Einzug in der pädagogischen Praxis und führt zwei Generationen in spannenden Projekten zusammen.

In der heutigen Zeit leben häufig nicht mehr alle Generationen einer Familie unter einem Dach, sodass die Familienmitglieder oft weit voneinander entfernt leben und die einst so selbstverständliche und tägliche Begegnung von Menschen verschiedenen Alters ausbleibt. Oft sind es die älteren Menschen die von Vereinsamung betroffen sind und ohne soziale Kontakte allein oder in Pflegeheimen leben. Dabei bleibt der Wunsch nach einem Miteinander, nach gemeinsamer Zeit und gegenseitigem Erfahrungsaustausch bestehen.

Gerade hier setzen intergenerative Projekte an. Sie ermöglichen kontinuierliche Beziehungsarbeit zwischen jungen und alten Menschen, die für beide Seiten eine enorme Bereicherung darstellt. Während bei älteren Menschen die Lebensfreude steigt und sie dadurch wieder aktiver werden, erleben Kinder durch Erzählungen und alten Lieder Bereiche des Lebens, die ihnen sonst verschlossen blieben. Durch kontinuierliche Begegnungen soll eine vertrauensvolle und sichere Atmosphäre entstehen, in der sich alle aufgehoben fühlen und so, gemeinsame Erfahrungs- und Lernprozesse entstehen.

## **7 Schlusswort**

Ein durchgedachtes Konzept ist der Grundstein für eine professionelle Arbeit. Wir haben in diesem Konzept Einblicke in verschiedenen Bereichen gegeben.

Für unsere Arbeit ist es essentiell wichtig, die Konzeption stetig zu evaluieren. Somit ist unsere pädagogische Arbeit immer wieder im Wandel und erfüllt die aktuellen Bedürfnisse der Kinder. Unser Ziel ist es, diese in ihrer Entwicklung zu einem autonomen, selbstbewussten, empathischen und gesunden Menschen zu begleiten und zu stärken. Dies gelingt uns nur, indem wir unsere Umwelt mit einbeziehen – in jeglicher Richtung.

Die PädagogInnen reflektieren sich sowohl eigenständig als auch in Begleitung der Leitungen regelmäßig und bilden sich ebenso regelmäßig weiter. Genauso wie die Kinder lernen die PädagogInnen stetig dazu und entwickeln sich. Somit ist unsere Einrichtung kein starres Gebäude, sondern ein Raum, der anspruchsvolles Lernen ermöglicht – nicht nur für die Kleinen.

Wir danken Ihnen für das Interesse und stehen Ihnen gerne telefonisch, postalisch oder auch per E-Mail zur Verfügung.

Das Rodelino-Team